



Es wird Kunst geben zum sich drin verlaufen. Schlanke 14.000 m² Ausstellungsfläche, dazu Licht von oben, ein bisschen gedämpft, Atelieratmosphäre also. Wenn es nicht so groß wäre. Nach 2009 ist auch in diesem Jahr die Gleishalle am Güterbahnhof wieder der Ort, an dem der Bremer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler den 7. Kunstfrühling ausrichtet. Man kann sich in Bremen kaum einen Raum vorstellen, der passender wäre.

Die Dimensionen und die Architektur der Halle plus deren Patina wirken auch leer auf

jeden Besucher, ziehen ihn in ihren Bann. Sie ist ein Kunstwerk für sich selbst und bietet doch gleichzeitig genau den Platz, den Kunst braucht um zu wirken. Und das Abgehalfterte, das Ausrangierte dieses Ortes lässt gleichzeitig eine Atmosphäre entstehen, die so unpräzise ist, dass keiner Angst vor der Kunst bekommt. Es ist ein Kunsttempel, doch keiner merkt es.

Die 180 Meter langen Bahnsteige verhindern, dass man überall abkürzt. Man muss schon an der Kunst lang. Und das macht Spaß.

Neben Kunstvereinen, Museen und Galerien, die sich dort präsentieren, konnten sich auch Künstlerinnen und Künstler für die Künstlerplattform bewerben, die als Ausstellung in der Ausstellung kuratiert wird. Auch dieses Mal wurde beim Thema der Bezug zum Ort gesucht: »T(raum)a – Die Phobie als Muse«. Es gingen über 270 Bewerbungen ein, 58 sind in der Gleishalle zu sehen. Wer sich in dieses Kunst-Labyrinth begeben möchte, kann dies ab dem 5. Mai tun.

Guidrun Goldmann

Extrem viel Kultur

**Bremer Verband Bildender
Künstlerinnen und Künstler BBK**
Am Deich 68/69, 28 199 Bremen, T. +49 421 500422, F. +49 421 597 95 15,
kunstfruehling@bbk-bremen.de, www.kunstfruehling.de

ZETT, Mai 2011